

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 89 (1995)
Heft: 8

Rubrik: Schach ; Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehörlosenteam Zürich übersteht die ersten beiden Runden des Team-Cups!

Armin Hofer

Der Team-Cup ist ein Mannschafts-Schachturnier, das von den Hörenden organisiert wird. Pro Mannschaft spielen vier Schachspieler: am ersten Brett dürfen die sehr starken Spieler mitmachen, die restlichen drei Bretter sind für Spieler reserviert, die weniger als 2030 Elo-Punkte haben. Die Siegermannschaft kommt weiter, der Verlierer scheidet aus, wie es in Cup-Turnieren üblich ist. Mit der Mannschaft «Gehörlosenteam Zürich» macht eine hörbehinderte Mannschaft vom Schweizerischen Schachverein für Hörbehinderte (SSVH) mit. In der Mannschaft spielen zwei Schwerhörige, Armin Hofer und Peter Schoch, sowie zwei Gehörlose, Bruno Nüesch und Peter Wagner. Der Einstand mit dieser Mannschaft, das sei vorweggenommen, ist hervorragend gelungen!

1. Runde Team-Cup

(7. Mai 1995):

Gehörlosenteam Zürich –
SG Winterthur 3 2½:1½

A. Hofer – M. Lek 1:0

P. Schoch – R. Hersperger 0:1

P. Wagner – R. Huber 1:0

B. Nüesch – M. Schürch ½:½

Die Eröffnung gegen die Schachgemeinschaft Winterthur lief plangemäss. Am ersten Brett hatte Armin Hofer eine seiner geliebten Eröffnungen auf dem Brett: die Königsindische Eröffnung. Auch Peter Schoch konnte am zweiten Brett aus seinem Repertoire

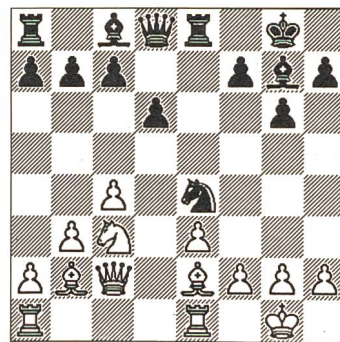


Toller Erfolg für das Gehörlosenteam Zürich am Team-Cup. Im Bild zu sehen sind Peter Schoch (vorne rechts) und Armin Hofer (hinten rechts).

schöpfen; er hatte wieder einmal eine der gefürchteten Gambiteröffnungen auf dem Brett, das heisst, er opferte früh einen Bauern für den Entwicklungsvorsprung. An den hinteren Brettern mussten die Gehörlosen sich mit zwei Frauen auseinandersetzen. Peter Wagner bekundete wenig Mühe mit seiner Gegnerin, da sie bereits früh einen Bauern und eine Figur einstellte. Bruno Nüesch musste gegen eine geschlossene Stellung kämpfen; denn seine Gegnerin wählte die Caro-Kann-Eröffnung. Diese Eröffnung ist nicht leicht zu knacken. Dass Peter Wagner gewinnen würde, war schnell klar, auch wenn die Gegnerin noch lange nicht aufgeben wollte. Am ersten Brett ergab sich bereits nach 13 Zügen eine interessante Stellung:

Martin Lek – Armin Hofer (Schwarz am Zug)

Auf den ersten Blick scheint Weiss etwas aktiver zu stehen, und Schwarz muss bereits überlegen, was er mit seinem



starken Springer machen muss: abtauschen oder zurückziehen. Wenn man die Stellung genauer betrachtet, fällt auf, dass alle weissen Figuren vom König weggezogen sind. Der König steht etwas alleine auf seinem Flügel. Was liegt näher als diesen Umstand mit 13. ... **Se4xf2!** auszunutzen. Eine halbe Stunde Bedenkzeit wurde für dieses Opfer investiert. Denn eine der schönsten Varianten wäre 14. Kg1xf2 Dd8-h4+ 15. Kf2-g1 Lg7-e5 16. g2-g3 Le5xg3! 17. h2xg3 Dh4xg3 usw. In vielen anderen Varianten erhält Schwarz drei Bauern für den Springer und einen offenen Königsflügel. Dies wäre eine

genügende Kompensation für den Springer gewesen. Der Gegner schätzte die Annahme des Opfers ebenfalls als verloren ein und versuchte mit einem Bauern weniger weiterzuspielen 14. Te1-f1 Lc8-f5! 15. Dc2-d2 Sf2-e4 16. Sc3xe4 Lg7xb2 17. Dd2xb2 Lf5xe4 18. Tf1-f6 Te8-e6 19. Ta1-f1? (besser ist Tf6xe5) Te6xf6 20. Tf1xf6 Dd8-e7 21. Le2-g4? (mit diesem Zug verliert Weiss nochmals einen Bauern) 21. ... Ta8-e8 22. Db2-d4 Le4-b1! 23. Dd4-b2 De7xe3+ 24. Db2-f2?? (Weiss verliert jetzt sogar seine Dame) 24. ... De3-c1+ Weiss gibt auf.

Auch Peter Wagner konnte in der Zwischenzeit gewinnen. So stand es bereits 2:0 für uns, und wir waren bereits für die zweite Runde qualifiziert, selbst wenn Schoch und Nüesch verloren hätten! Dies wegen des Sieges von Hofer am ersten Brett.

Vom Entwicklungsvorteil für Peter Schoch war bald nichts mehr zu sehen, aber um so eher der verlorene Bauer. Sein Gegner verteidigte sich sehr geschickt. Der Bauernverlust wurde immer offensichtlicher, je länger die Partie dauerte. Bei Bruno Nüesch ging es auf dem Brett gemütlich zu. Man wickelte in ein gleichfarbiges Läuferendspiel ab. Weil die meisten Bauern der Gegnerin auf den Feldern des Läufers standen, musste man Brunos Stellung bevorzugen. Marianne Schürch verpasste eine günstige Gelegenheit, mit Läufertausch das Remis zu erzwingen, und Brunos Läufer konnte so in die gegnerische Hälfte eindringen. Er gewann einen Bauern, und die Stellung schien auf lange Sicht gewonnen zu sein. Weil Peter Schoch unterdessen aufgegeben hatte, schenkte Bruno Nüesch seiner Gegnerin einen halben Punkt. Damit haben wir mit 2½ zu 1½ die erste Runde souverän über-

standen und freuten uns auf die zweite Runde.

2. Runde Team-Cup (11. Juni 1995)

Migros Zürich –

Gehörlosenteam Zürich: 1:3

D. Christen – P. Wagner 0:1

R. Flühmann – A. Hofer 0:1

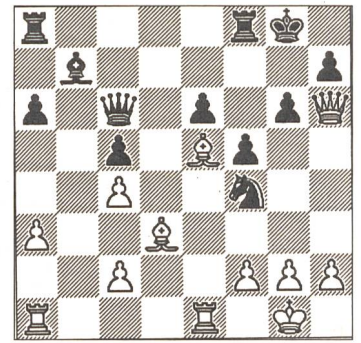
W. Weber – P. Schoch 1:0

W. Martinel – B. Nüesch 0:1

Nach dem Sieg in der ersten Runde gingen wir mit voller Zuversicht in diesen Match. Diesmal nahmen wir in der Mannschaftsaufstellung eine taktische Umstellung vor, damit jeder mit seiner gewünschten Farbe spielen konnte. Die Sizilianische Eröffnung (1. e2-e4 c7-c5) dominierte an diesem Tag. Sie wurde an drei Brettern gewählt: Peter Wagner mit Weiss, Hofer und Nüesch mit Schwarz. Peter Schoch fiel in dieser Hinsicht etwas aus der Reihe, er eröffnete mit dem Damenbauern.

Peter Wagners Partie war von kurzer Dauer, nur gerade 20 Züge: 1. e2-e4 c7-c5 2. Sg1-f3 e7-e6 3. d2-d4 c5xd4 4. Sxd4 Sb8-c6 5. Sb1-c3 a7-a6 6. Lf1-c4 Sg8-f6 7. 0-0 Lf8-b4 8. Tf1-e1 0-0 9. a2-a3 Lb4xc3 10. b2xc3 d7-d5 11. e4xd5 Sf6xd5 12. Sd4xc6 b7xc6 13. Dd1-f3 Lc8-b7 14. Lc1-b2 Dd8-c7 15. Lc4-d3 c6-c5 16. Df3-h3 g7-g6 17. c3-c4 Sd5-f4 18. Dh3-h6 f7-f5?? (Nötig wäre f7-f6 gewesen. Dies hätte den nächsten Zug von Weiss verhindert.) 19. Lb2-e5 Dc7-c6??? (Die Dame wäre besser auf der siebten Reihe geblieben.) Eine kleine Zwischenfrage, wie würden Sie jetzt weiterspielen? Bitte beachten Sie, dass Schwarz mit Dc6xg2 matt droht.

Natürlich setzte Peter Wagner zuerst matt mit 20. Dh6-g7 matt. Einen Punkt hatten wir auf sicher. Wir benötigten nur noch einen Sieg, um weiterzukommen. Armin Hofer hatte



eine erfolgversprechende Stellung aufgebaut, weil sein Gegenspieler keinen konkreten Plan gefunden hatte und nur Schablonenzüge machte. Auch bei Peter Schoch sah die Stellung sehr gut aus. Es schien so, als hätte er sich von der Niederlage in der ersten Runde gut erholt. Er stand positionell auf Gewinn. Es war nur eine Frage der Zeit gewesen, bis er die Früchte seiner Anstrengungen hätte ernten können.

Von Brunos Stellung konnte man nichts Vielversprechendes sagen. Er geriet arg unter Druck, und ein rettender Ausweg war fast nirgends zu sehen.

Peter Schoch war an diesem Tag nicht zu beneiden, er fasste einen falschen Plan und versuchte auf dem Damenflügel zu operieren, statt im Zentrum oder am Königsflügel weiter auf seinen Vorteil zu pöchen.

Unterdessen meldete Bruno plötzlich seinen Sieg über Martinel, den niemand für möglich gehalten hatte.

Auch Hofer machte mit seinem unentschlossenen Gegner kurzen Prozess. Damit stand es bereits 3:0 für uns! Was gleichzeitig bedeutete, dass wir auch die zweite Runde überstanden haben. Das ist einer hörbehinderten Mannschaft noch nie gelungen. Vor mehr als zehn Jahren versuchte sich zweimal eine Mannschaft aus Sankt Gallen. Sie schied beidemal in der ersten Runde aus.

Am 20. August spielen wir die dritte Runde. Drücken Sie unserer Mannschaft die Daumen!

Zwei Europarekorde, fünf Schweizer Rekorde und eine Bestleistung

Europa in Lausanne

Isu/Die vierten Leichtathletik-Europameisterschaften der Gehörlosen wurden im olympischen Stadion «Pontaise» in Lausanne vom 26. Juni bis 1. Juli 1995 ausgetragen. 22 Länder mit 142 SportlerInnen nahmen teil. Frankreich (finanzielle Gründe) und Rumänien haben abgesagt. Trotzdem war dort eine Rekordbeteiligung. Vor vier Jahren nahmen 17 Länder in Vladimir/Russland teil und heute 22 Länder. Die Schweiz nahm mit fünf Sportlerinnen, neun Sportlern und drei Offiziellen teil.

Eröffnungsfeier

Am Montagabend um 20 Uhr marschierten die Kinder in Begleitung von den Erwachsenen in die Arena. Die Jugendlichen trugen gelbe und blaue Kleider und hielten die beiden Fahnen von ESSL und SGSV. Dann kamen 22 Länder in die Arena und winkten den begeisterten Zuschauern. Auf der Tribüne sassen ca. 100 Zuschauer. Trotz starkem Wind konnte der OK-Präsident, Clément Varin, an der Eröffnungsfeier die Anwesenden herzlich willkommen heissen. Auf der Tribüne sassen zwei hohe Persönlichkeiten: IOC-Präsident J.A. Samaranch und ein Stellvertreter der Stadt Lausanne. Die Feier wurde unter der Schirmherrschaft des IOC-Präsidenten durchgeführt. Werner Klierer, EDSO-Generalsekretär, hat die vierten Leichtathletik-Europameisterschaften der Gehörlosen eröffnet. Sechs SportlerInnen trugen die EDSO-Fahne: Silvia Fischer, Chantal Stäheli, Regina Varin,



Angelica Rey ist Schweizer Rekordhalterin im 400- und im 800-m-Lauf.

Tony Schwyter, Nicolas Dubois und Frederic Schwab. Nachdem die EDSO-Fahne gehisst war, überreichte der IOC-Präsident dem OK-Präsidenten Clément Varin als Erinnerung eine Uhr, versehen mit den olympischen Symbolen. Werner Klierer bat alle, eine Gedenkminute für den kürzlich verstorbenen EDSO-Präsidenten Hendrik J. de Haas zu halten. Dann kamen drei Darbietungen: Pantomimengruppe, Tanzgruppe und eine Schweizer Musikgruppe.

Wettkämpfe

27. Juni

André Schmidt hatte beim 100-m-Lauf (Serie 3) den Halbfinal erreicht. Er lief 12,06 Sekunden. Tatjana Trifunovic brach beim Speerwerfen den Schweizer Rekord mit 23,42 m und bekam ein Diplom. Beim Speerwerfen konnte Pascal Rosset seine Leistung nicht

wiederholen und wurde von 12 Speerwerfern Letzter. Er warf 32,62 m weit. Fabrice Sciboz musste beim 10 000-m-Lauf nach einigen Runden aufgeben, weil er unter der Hitze gelitten hat. Der Sieger wurde der Italiener Matteo Fiorelli. Markus Schättin wurde beim 110-m-Hürdenlauf Vierter und konnte ein Diplom entgegennehmen. Peter Fehrlé, Deutschland, als Schnellster lief in 14,69 Sekunden. Angelica Rey brach beim 400-m-Lauf einen weiteren Schweizer Rekord. Sie lief 1.04,98 und war trotzdem ausgeschieden. Sie lag knapp 24 Hundertstelsekunden hinter der Deutschen Anne Schmidt. Der Russe Artour Astapenkov wurde Europameister beim Kugelstossen. Er stiess 14,78 m weit. Andrea Eicker, 27jährige Deutsche, und John Solem, 35jähriger Norweger, holten je Gold beim Speerwerfen.

28. Juni

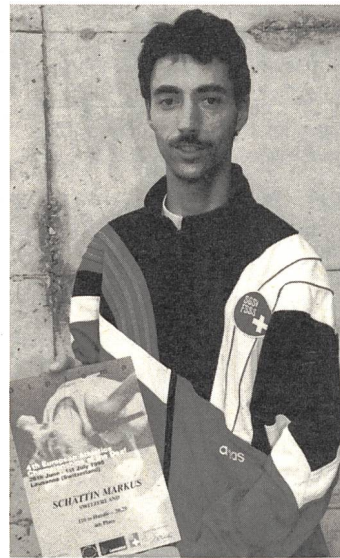
André Schmidt ist im Halbfinal ausgeschieden. Er wurde beim 100-m-Lauf (Serie 2) Sechster und lief 12,08 Sekunden. Der spätere Sieger war ein Italiener, Alessandro Natale. Markus Schättin scheiterte beim Hochsprung über 1,75 m. Er wurde Fünfter und erhielt ein Diplom. Vladislav Vinnik, Russland, sprang 1,92 m hoch und wurde Europameister. Roger Vogel, 17-jährig, zeigte beim Weitsprung eine gute SGSV-Bestleistung. Als Letzter von neun Springern sprang er über 5,18 m weit. Milko Otto, Deutschland, versuchte beim Weitsprung einen Europarekord zu brechen und blieb leider 29 Zentimeter unter dem Europarekord. Er sprang 6,96 m weit. Gabriele Meessen aus Deutschland unterbot um sechs Hundertstelsekunden den bisherigen Europarekord (12.40) im 100-m-Lauf.

30. Juni

Beim 400-m-Hürdenlauf wurde Daniel Gundi Fünfter und er erhielt ein Diplom. Peter Fehrle, Deutschland, holte zum zweiten Mal Gold. Tatjana Trifunovic sprang 4,17 m weit. Sie wurde von sechs Springrinnen Letzte. Katrin Svensson, von ihrem Vater betreut, gewann beim Weitsprung Gold für Schweden. Tatjana Trifunovic, Anja Meier, Angelica Rey und Daniela Grätzer, die Schweizer Rekordhalterinnen, liefen beim 4x100-m-Lauf in 56,64 Sekunden als Vierte ins Ziel. Die Gewinnerinnen waren die Deutschen, die die Strecke in 48,58 Sekunden liefen. Daniel Gundi, Christoph Sidler, Roger Vogel und André Schmidt hätten beim 4x100-m-Lauf Vierte oder Fünfte werden können. Roger Vogel, dritter Läufer, konnte den Stab an André Schmidt, den vierten Läufer, aber nicht übergeben. Deshalb gaben die Schweizer

auf. Schade für die Schweizer!!! Die Deutschen brachen den Europarekord und liefen 37 Hundertstelsekunden unter dem bisherigen Europarekord (42,14 Sekunden). Pavlina Malérova, Tschechien, wurde zum zweiten Mal Europameisterin beim Kugelstossen. Artour Astapenkoy, Russland, warf den Diskus als Erster 47,20 m weit. Rafal Nowak, 20-jährig, konnte die erste Goldmedaille für Polen entgegennehmen.

Angelica Rey brach beim 800-m-Lauf der Damen, obwohl sie Letzte wurde, mit 2.28,19 den Schweizer Rekord. Die Siegerin war eine Engländerin, Candy Perkins, Fabrice Sciboz wurde beim 5000-m-Lauf Elfter. Albert Altynkhouline, Russland, wurde Europameister. Anja Meier, Chantal



Markus Schättin wurde Vierter über 110 m Hürden.

Stäheli, Jolanda Fürst und Angelica Rey liefen beim 4x400-m-Lauf als Vierte ins Ziel und brachen den Schweizer Rekord in 4.52,82. Chantal Stäheli musste für Daniela Grätzer einspringen, weil Daniela Grätzer am Oberschenkel verletzt war. Markus Schättin, Roger Vogel, René Tschumi und Daniel Gundi liefen beim 4x400 m als Letzte ins Ziel (3.48,54). Die ukraini-

schen Damen- und Herren-Mannschaften holten die Goldmedaillen. Svetlane Gozodok holte beim 200-m-Lauf der Damen ihre zweite Goldmedaille für die Ukraine. Annely Ojastu, Estland, sprang als erste über 1,63 m hoch.

Schlussfeier

An vier Tagen wurden alle Disziplinen dank schönem Wetter durchgeführt. Werner Klierer, EDSO-Generalsekretär, erklärte die 4. Leichtathletik-EM der Gehörlosen für beendet. Dann folgte die EDSO-Fahnenübergabe. Aggelos Skoutaris aus Griechenland konnte als Delegationsleiter die Fahne entgegennehmen. Nach der Fahnenübergabe zeigte die griechische Tanzgruppe ihre tollen Darbietungen.

Meldung von Clément Varin, OK-Präsident der 4. Leichtathletik-EM der Gehörlosen

Zusammenfassend kann Clément Varin sagen, dass er mit der Schweizer Mannschaft der gehörlosen Athleten zufrieden ist. Obwohl er an der EM nicht als Trainer amten konnte, da er OK-Präsident dieser 4. Leichtathletik-EM der Gehörlosen war und Daniel Gundi Prüfungen hatte, kam die Schweizer Mannschaft sehr gut zurecht. Das Training für diese 4. EM war zufolge des trüben Wetters sehr schwierig, auch war es eher kalt. Im Gegensatz dazu war das Wetter während der Woche vom 24. Juni bis 1. Juli plötzlich sehr warm geworden. Auch wenn unsere Sportler keine Medaillen erobern konnten, gab es immerhin fünf neue SGSV-Rekorde und eine neue Bestleistung. Es muss noch erwähnt werden, dass Nicolas Dubois wegen Trainingsmangels nicht an der 4. EM teilnahm. Auch Marzia Brunner fehlte wegen ihres Studiums.



Die Schweizer Delegation in Lausanne.

Fotos: Linda Sulindro

Resultate

Kugelstossen Herren

1. Artour Astapenkov RUS 14,78 m
2. Mirosław Bednarek GER 14,56 m
3. Axel Knuth GER 13,49 m

Speerwerfen Herren

1. John Solem NOR 65,32 m
2. Pierre Bocquet DEN 59,34 m
3. Michael Hanne GER 55,20 m
12. Pascal Rosset SUI 32,62 m

Diskuswerfen Herren

1. Artour Astapenkov RUS 47,20 m
2. Frederico Bruna ITA 40,38 m
3. Mikhail Alessin RUS 38,30 m

Hochsprung Herren

1. Vladislav Vinnik RUS 1,92 m
2. Thomas Wartenberg GER 1,75 m
3. Andrei Ushakov BLS 1,75 m
- Norman Steinbach GER 1,75 m
5. Markus Schättin SUI 1,70 m

Weitsprung Herren

1. Milko Otto GER 6,96 m
2. Vladimir Katsuro BLS 6,64 m
3. Marco Braun GER 6,49 m
9. Roger Vogel SUI 5,18 m
(Schweizer Bestleistung)

Dreisprung Herren

1. Vladimir Katsuro BLS 14,25 m
2. Vladislav Vinnik RUS 13,43 m
3. Milko Otto GER 13,16 m

10 000 m Herren

1. Matteo Fiorelli ITA 32.37,55
 2. Markku Leppänen FIN 32.54,02
 3. Epaminondas Fragkos GRE 33.09,18
- Fabrice Sciboz nach einigen Runden aufgegeben

5000 m Herren

1. Albert Altynkhoujine RUS 15.20,54
2. Matteo Fiorelli ITA 15.11,82
3. Ivan Skourikhine RUS 15.25,82
11. Fabrice Sciboz SUI 17.15,83

3000 m Steeple Herren

1. Rafał Nowak POL 9.29,70
2. Albert Altynkhoujine RUS 9.36,65
3. Vasili Borisevich BLS 9.43,58

1500 m Herren

1. Aleksandr Khotjanovich BLS 3.53,84
2. Alexandre Bogomolov RUS 3.54,32
3. Hugo Lousada POR 3.59,45

800 m Herren

1. Hugo Lousada POR 1.55,47
2. Alexandre Bogomolov RUS 1.55,64
3. Aleksandr Khotjanovich BLS 1.55,70

400 m Herren

1. Sergei Gurkin BLS 49,16
2. Pawel Mazukiewicz POL 49,20
3. Gennady Golovkin UKR 49,52

400-m-Hürden Herren

1. Peter Fehrle GER 53,37
2. Gennady Golovkin UKR 53,77
3. Mikail Dubkov BLS 54,55
5. Daniel Gundi SUI 1.04,99

200 m Herren

1. Jochen Gamer GER 21,99
2. Alessandro Natale ITA 22,07
3. Marco Braun GER 22,64

110 m Hürden Herren

1. Peter Fehrle GER 14,69
2. Mikail Dubkov BLS 15,79
3. Salvador Mesa-Alayon ESP 18,14
4. Markus Schättin SUI 20,25

100 m Herren

1. Alessandro Natale ITA 11,27
2. Jochen Gamer GER 11,32
3. Artur Niedziolka POL 11,54

4x100 m Herren

1. Deutschland 41,77 Europarekord
 2. Polen 43,82
 3. Weissrussland 45,76
- Schweiz aufgegeben

4x400 m Herren

1. Ukraine 3.19,58
2. Deutschland 3.20,31
3. Polen 3.27,32
7. Schweiz (M. Schättin, R. Vogel, R. Tschumi, D. Gundi) 3.48,54

Speerwerfen Damen

1. Andrea Eicker GER 36,90 m
2. Heli Pylkkänen FIN 35,26 m
3. Tereza Wagnerova CZE 34,62 m
6. Tatjana Trifunovic SUI 23,42 m
(Schweizer Rekord)

Diskuswerfen Damen

1. Pavlina Malërova CZE 43,56 m
2. Ljubov Krolova EST 36,32 m
3. Heli Pylkkänen FIN 34,66 m

Kugelstossen Damen

1. Pavlina Malërova CZE 12,16 m
2. Ljubov Krolova EST 11,19 m
3. Ewelina Frydynska POL 11,09 m

Weitsprung Damen

1. Katrin Svensson SWE 5,65 m
2. Larissa Ushakovich BLS 5,35 m
3. Karin Stiehm GER 5,23 m
6. Tatjana Trifunovic SUI 4,17 m

Hochsprung Damen

1. Annely Ojastu EST 1,63 m
2. Tereza Wagnerova CZE 1,49 m
3. Karin Stiehm GER 1,49 m

3000 m Damen

1. Larissa Joukova RUS 10.30,20
2. Ona Peciuliene LTU 10.35,27
3. Patrizia Bazzani ITA 10.37,01

1500 m Damen

1. Larissa Joukova RUS 4.51,80
2. Ona Peciuliene LTU 4.53,52
3. Maria Marschner ITA 4.56,50

800 m Damen

1. Candy Perkins GBR 2.13,91
2. Ona Peciuliene LTU 2.16,81
3. Maria Marschner GER 2.18,20
8. Angelica Rey SUI 2.28,19
(Schweizer Rekord)

400 m Damen

1. Svetlane Gozodok UKR 57,47
2. Candy Perkins GBR 58,60
3. Monika Tulakova CZE 59,32

200 m Damen

1. Svetlane Gozodok UKR 25,48
2. Gabriele Meessen GER 26,13
3. Monika Tulakova CZE 26,18

100 m Damen

1. Gabriele Meessen GER 12,34
(Europarekord)
2. Svetlane Gozodok UKR 12,37
3. Sabine Dorn GER 12,46

4x100 m Damen

1. Deutschland 48,58
2. Ukraine 50,56
3. Russland 51,23
4. Schweiz (T. Trifunovic, A. Meier, A. Rey, D. Grätzer) 56,64
(Schweizer Rekord)

4x400 m Damen

1. Ukraine 4.00,33
2. Russland 4.02,09
3. Deutschland 4.12,83
4. Schweiz (A. Meier, C. Stäheli, J. Fürst, A. Rey) 4.52,82
(Schweizer Rekord)

Internationales Tennisturnier in Karlsruhe

B. Müller

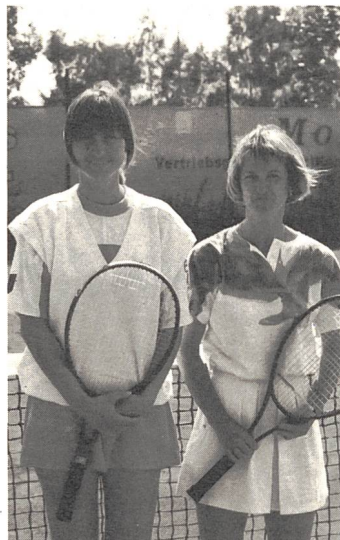
Anreise

Am Freitagnachmittag, dem 1. Juni, machten wir uns auf die Fahrt nach Karlsruhe. Hp. und B. Müller holten E. Bivetti in St. Gallen ab und fuhren zu dritt via Schaffhausen nach Karlsruhe. T. Läubli holte A. Minganti (aus Lausanne) in Olten ab und fuhr über Basel nach Karlsruhe. Zuerst suchten wir unser Hotel auf und machten uns auf den Weg zur Tennisanlage. Die Tennisanlage des Gehörlosenzentrums fanden wir an einem aussagelegenden, schönen grünen Ort. Danach trafen immer mehr Sportler aus der Slowakei, Hamburg, Schwerte, Düsseldorf ein. Wir freuten uns, einige Sportler wiederzusehen. Gegen 21 Uhr abends fand im Festzelt die Auslosung statt. Es wurde bekanntgegeben, dass England absagte, sonst waren alle anwesend (fünf Damenmannschaften und neun Herrenmannschaften).

Pro Mannschaft wurden zwei Einzel und ein Doppel gespielt und auf neun Games (1½-Satz) wegen Zeitdruck. Bei unserer Mannschaft spielt B. Müller als Nr. 1 und E. Bivetti Nr. 2 / T. Läubli als Nr. 1, A. Minganti Nr. 2 und Hp. Müller Nr. 3. Die Damenmannschaften mussten gegen jede Mannschaft spielen. Bei den Herren wurden 3 Gruppen gebildet.

Erster Turniertag

Am 1. Turniertag (etwas bewölkt, zwischendurch Regen) musste unsere Herren-



Brigitte Müller und Esther Bivetti (rechts).

mannschaft schon am Morgen um 9.00 zum ersten Spiel gegen die Düsseldorfer antreten. Leider verloren sie schon 0:3 gegen die relativ starken Spieler. Gegen Nachmittag traten sie dann gegen die Hamburger an und versuchten mehr Chancen zu holen, aber es gelang ihnen nicht, und sie unterlagen 0:3. Gegen Mittag trat die Damenmannschaft gegen die Slowakei an. E. Bivetti spielte gegen eine 20jährige und führte 8:4. Im langen Spiel versuchte die Slowakin mit allen Mitteln die Punkte aufzuholen und gewann überraschend 8:9. B. Müller verlor gegen eine 17jährige Slowakin. Sie unterlagen dann auch im Doppel.

Zwei klare Siege

Am Samstag wurde das Wetter richtig sonnig und etwas heiss und wir fühlten uns gut in Form. Die Herrenmannschaft wurde nach den zwei

Niederlagen der dritten Gruppe zugeteilt und musste um den 7. bis 8. Platz kämpfen. Sie trat dann gegen Schwerte 1 an und gewann souverän 3:0. Die Damen kamen am Mittag gegen Schwerte ins Spiel und gewannen klar 3:0.

Zwei Pokale und ein schönes Fest

Die Herren mussten nun gegen Schwerte 2 antreten und um den 7. Platz kämpfen. Sie spielten gut, konzentriert und motiviert trotz regnerischer Zwischenfälle und es gelang ihnen drei Punkte zu holen. Bravo! Gegen Mittag traten die Damen gegen Hamburg an. E. Bivetti war gut in Form und gewann klar im Einzel. B. Müller trat gegen eine kämpferische Spielerin an und unterlag 5:9. Im Doppel hofften wir auf den Entscheid, unterlagen aber leider gegen Hamburg 1:2. Nach kurzer Pause mussten wir gegen Karlsruhe antreten und unterlagen 0:3 gegen diese relativ starken Spielerinnen. Auf der Schlussrangliste erreichte die Herrenmannschaft den 7. Platz und die Damenmannschaft den 4. Platz. Am Abend wurde das Gehörlosenzentrum feierlich eröffnet. Die Tennisabteilung vom Gehörlosen-Sportverein Karlsruhe 1948 e.V. feierte ihr 25-Jahr-Jubiläum. Die Tennisgeschichte wurde mit vielen Fotos gezeigt und wurde richtig bewundert. Dann fand die Preisverteilung statt. Wir haben zwei schöne Pokale in Empfang nehmen dürfen und haben die Gastfreundschaft sehr geschätzt.